

## 2. Sonntag nach Trinitatis

### Thema: Gottes Güte - Bezug: Psalm 36,6-10

Anna Karna Müller entfaltet die Güte Gottes in den Bildern Wasser und Licht – und die Hoffnung, auch in dunklen Zeiten Gottes Güte zu erfahren.

### Ansprache

#### 1.

Von Gottes Güte reden, Gottes Güte sich vorstellen, vielleicht wieder vor sich stellen – dazu ermuntern die Worte aus Psalm 36,6-10:

*HERR, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen. Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe. HERR, du hilfst Menschen und Tieren. Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom. Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.*

Ja, es gibt Situationen, in denen es nicht leicht ist, diese Güte wahrzunehmen. Und manchmal ist auch Zeit, erst einmal zu klagen, zu schimpfen, zu trauern. Doch für das Leben ist es gut, sich wieder auf das Gute, die Güte zu besinnen. Die Güte, die weiter geht, als ich es im Moment sehen kann: soweit die Wolken gehen. Das ist Gottes Wahrheit: Seine Güte reicht, soweit der Himmel ist. Die Güte, die mich leben lässt, mir Gemeinschaft mit anderen schenkt. Die Güte, die mir immer und mit allem einen Ort verspricht, eine Zuflucht. Die Güte, die tatsächlich auch in den trüberen Tagen aufscheint, denn sie ist von Gott und Gott, so ist der Dichter des Psalms überzeugt, Gott ist die Lebensquelle überhaupt.

Bei dir, Gott, ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. Ein Bild für Gott. Ein Bild für das, was Gott für uns ist: Quelle, Licht. Man kann sich das gut vorstellen, auch in unseren mitteleuropäischen Landschaften: Eine Quelle – im Gebirge oder im Wald; das Wasser kommt klar und frisch aus dem Boden, es ist kühl, stillt den Durst, erfrischt mich, wenn ich müde und erschöpft bin. Es gibt mir neue Kraft, wenn ich davon trinke.

#### 2.

Auf der Suche nach Leben geht man am besten zur Quelle. Die Quelle ist ja nicht einfach der Anfang, sondern der Ursprung, der Ort, aus dem sich der Lebensfluss speist, und das lebenslang. Bei Gott ist diese Quelle – darum müssen wir keine Wasserlöcher graben, sondern da entspringt Leben, Lebensfreude, Lebenstrost. Frisches, lebendiges, lebendig machendes Wasser also – jeden Tag neu zu trinken: Vielleicht durch ein Wort, einen Satz, der mich eben daran erinnert, an die Güte. Durch einen Liedvers, gelesen oder gesungen, einen Psalmvers, ein Gebet, das mir hilft, mich mit der Quelle zu verbinden.

Wie frisches, erfrischendes Wasser, die Lebensquelle, und Licht, besonderes Licht. Es ist ein Licht, das uns nicht einfach anleuchtet, sondern eher ein Licht, das umhüllt, darum können wir in diesem Licht sehen – anders sehen als bisher.

### **3.**

In diesem Licht kann ich sehen, dass das Leben gut ist und oft sehr schön. Auch dann, wenn es nicht leicht ist. Manchmal hilft mir dieses Licht zu sehen, was ich tun kann, damit das Leben schön ist – gut für mich und für andere Menschen. Licht wärmt und schützt, es macht das Dunkle hell, es hilft, manche Dinge klarer zu erkennen. Manchmal, gerade wenn es einem nicht so gut geht, ist solches Licht nötig, um aus dem schmalen, dunklen Tunnel hinauszukommen und auf mehr zu sehen, als das Schwere des Augenblicks.

### **4.**

Viele Möglichkeiten, das eigene Leben zu beleuchten und zu verstehen, werden heute angeboten. Wie das Leben heil ist, ist in Gottes Licht zu sehen. Selten gehört dazu die ganze Gesundheit. Es gibt wahrscheinlich in jedem Leben Zeiten, in denen von Licht nicht viel zu erkennen ist. Dennoch ist Gottes Licht, Gottes Heil da, uns zu umhüllen, selbst im Schatten noch zu sehen. Uns darauf zu besinnen, dass wir immer aus der Quelle des Lebens schöpfen; und ob das Leben ein weites, kraftvolles ist, oder ob es gerade ein eingeschränktes, schwächeres ist. Es ist so und so Leben aus der Lebensquelle, aus Gott. Gott, dessen Güte mein Leben umfasst, mir das Leben gut sein lassen will, soweit der Himmel reicht, soweit die Wolken gehen.

## **Gebet**

Gott, du bist uns Lebensquelle und Licht, deine Güte hört nie auf.  
Wir wollen uns erinnern an deine Gegenwart, deine Liebe zur Welt.  
Sie lässt uns leben von Urzeiten her und in weite Zukunft.  
Lass uns dir vertrauen – und aus diesem Vertrauen leben und handeln. Amen.

## **SEGEN**

Gott, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist,  
segne mich, dein Menschenkind,  
mit den Gaben Deiner Schöpfung, Deiner Hilfe und Deinem Schutz.  
Segne mich mit einem Zufluchtsort unter Deinen bergenden Flügeln!  
Bei dir ist die Quelle des Lebens,  
segne mich mit Erkenntnis, Vertrauen und Glauben,  
auf dass ich in deinem Lichte das wahre Licht entdecken kann.  
So bin ich gesegnet mit Segen, der wie frisches Wasser auf mich fällt. Amen.